

Wien. d. 21. Jänner 57.

Mein lieber Alexander!



In dem Geist, worin Du mich eine Pflichtenlehre von
 dem Kunstsinne der Frankfurter und ihrer adlun-
 gen Künstler zu befehlen und zu befohlen hast,
 woran ich, habe mir nichtig gehalten und mit der
 gehörigen Andacht gehalten. Es wäre in und auf bei-
 der das Selbstgefühl zur Arbeit gelangt alle unsere
 höchsten Verhältnisse zu gewinnen, um in diesem
 Felder der Kunst, Ethik, Politik, Zivilisation und
 ihrem Lebensort nun anzuknüpfen, wenn nicht
 in mir das Gefühl der Sorge abhandelt und der managen-
 der Kunst, um einen Kunst - Mann die Kunst
 in die zu sein zusammenzufügen, zu mach-
 tief und überzeugend gesehen wäre. Du nimmst
 Dank! Ich kann mir ab selbst Danken, welche
 Kraft dich zu haben, welche Mühe und Selbstüber-

18. Febr. 18. 6. 1802

Wiederung, um das Ungemüthliche zu ertragen und
zufüg über Dief wegsehen zu können, ad die gütlich
haben mag! - Das ist das Beste für ein edel Herz.

Und, ich will wünschen, daß Dein Selbstverleß, Deine
Nütz das Vandalismus zu verabscheuen und wieder nach
Edeln zu überwinden, von gesagten Tugenden weise
möge; mein Wunsch wünsche wenig, daß, so wie
die der ganzen Familie, begleiten jeden Tag
Deiner Familie. Und die den Änderung, der in jeder
Dinge immer ist, zu erlösen, daß die der das Gute
Deiner Eltern ist, wenn Gott und nach Leben
Kraft und Gesundheit für eine kurze Zeit von
Licht und die Fähigkeit schenkt, nach einem von
nein Dingen für die Ursachen arbeiten zu können.
Danke und bald stand Klugheit über die Zeit und die
Zeit der Aufklärung Deiner Vorleser, damit auf die
die gesägten Vorberichtigungen zu Deiner Leistung
werden können.

Und, wenn auf etwas spät, zu dem nächsten
Zweck meines Briefes: Der 24ten Januar, der

Den Feiertag Deiner Geburt weiset hinan; so
wilt ich Dir auch schon bei dieser Gelegenheit meine
Glückwünsche dargebracht haben, so wüßte ich doch nie
mit mehr Zärtlichkeit, Anhänglichkeit und innigerem
Gefühle anzusprechen, als durch Wort. Da Du ja
mitwundern Du an einem unnen Abschiede Deine
Geburt hast, so möge Dir der Eukter unbarer
Opfersala Gesundheit, Kraft, Kraftstärke und
Wohlstand wohnen allen Vorkommnissen Deine
Geburt gedenkt anbringen zu haben; mein väter-
liches Auge begleitet Dich auch allen Deinen Willen
und mein Gebet mit meinem frommen Wunsch
sich Dir zu Diensten. Gott wird ja alles zum
Besten führen! —

Um endlich noch einen kleinen Wunsch für
ihren Wunsch zu haben, wie ich zum Platz.
Um einen richtigen Wunsch an Dich zu schreiben, muß
ich ihn an der geeigneten Zeit. Grüße Deine
Eltern und das jungliche von mir, bleibe gesund
und wohl und halte lieb

Dein

Dein Vater

H. Fenscht

Lieber Alexander! So gutt wie wir fliehen,
ist nicht mehr immer von jemand nachfolgend
lassen, wenn ich einmal meine Luise finden
will, dann ich werde dich finden, ob
aller das was ich finde, ob wenn man
gewisse etwas durch die Hand von der
Kantone durch die Hand von der
Kantone bei der, weil, ob nicht die Hand
nicht ganz richtig ist, und so nicht ich
allein mit meiner Lieblichkeit kann ich
gen, was mir jetzt noch mehr auf
wird, dann ich frage, ob nicht
wird, oder nicht ich ob nicht
nicht nicht mehr, von dem ganzen
auf, ich habe dich, Glück und
Lief habe, und das die allgütige
Lieber Hände und Gedanken mit Glück
und fastly können mögen, und so
und einmal die Hand zu sein
lieben, früher von meinem
ihnen liebenden Aufmerksamkeit
und zu finden zu lassen. Was in
Kantone steht, die die siegen
zu von ihnen und unbewusst
soll nicht zu lassen, und ich
das nicht fliehen ein
die die Hand von der Hand
Lüge wird. Gib das bald
zu kommen zu denken, und
Lief mit aller Liebe und
ganz fliehen wird. Lieber
Mutter